

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker: Alles erfüllt?

Die Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ haben noch bis 31. Dezember 2026 Zeit, um ein Gewässerschutzkonzept zu erstellen, die Bodenproben durchzuführen und zehn Weiterbildungsstunden zu besuchen.

DI Elisabeth Murauer

Gewässerschutzkonzept

Das Konzept soll betriebsbezogene Maßnahmen zum Schutz von Gewässern behandeln. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat ein Formular „Gewässerschutzkonzept“ entwickelt, das als Orientierungshilfe dient.

Folgende Punkte sind in diesem Konzept enthalten:

- Analyse der Ist-Situation: zum Beispiel Fruchtfolge, Hangneigungen, Düngung, Gewässernähe.

- Gefährdungsanalyse: Bewertung der stofflichen Einträge (Düngung, Erosion, Pflanzenschutz) idealerweise auf Schlagenebene.

- Geplante Maßnahmen:

- Reduzierung erosiver Einträge in Gewässer (konkrete Flächen benennen).

- Minimierung von Nährstoffverlusten, unter Berücksichtigung von Bodenproben.

- Reduzierung von Pflanzenschutzmitteleinträgen in Gewässer.

- Maßnahmen zur Verringerung von Wasserverlusten.

Das Formular sowie die Ausfüllanleitung sind auf www.bwsb.at im Bereich Infothek / Formulare und Aufzeichnungsblätter / GW 2030 - GRUNDWasser 2030 zu finden. Dort ist auch ein kurzes Anleitungsvideo abrufbar.



Bei Feldbegehungen der BWSB Weiterbildungsstunden „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ sammeln. BWSB/Wallner

Bodenproben

Pro angefangene fünf Hektar Ackerfläche in der Gebietskulisse wird eine Bodenprobe benötigt. Diese muss bis spätestens 31. Dezember 2026 bei einem akkreditierten Labor zur Analyse einlangen.

Basis für die Probenanzahl ist die Ackerfläche im MFA 2026. Untersucht wird nach den Richtlinien für die sachgerechte Düngung oder der EUF-Methode der

- Phosphor- und Kaliumgehalt,
- nachlieferbarer oder mineralischer Stickstoff sowie der
- pH-Wert und der
- Humusgehalt.

Nicht vergessen: Die Erfassung der Bodenproben im eAMA INVEKOS-GIS selbstständig durchführen! Auch hier gibt es auf lk-online eine Anleitung (Stichwort „Bodenprobenerfassung im INVEKOS-GIS“).

Weiterbildung

Teilnehmende an „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen zehn Weiterbildungsstunden absolvieren. Eine kompakte Möglichkeit bietet das LFI (drei Module/zehn Stunden; teilweise auch online durchführbar).

Ansonsten bietet die BWSB Veranstaltungen an, bei denen (auch im Rahmen der Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“) Weiterbildungsstunden gesammelt werden können. Informationen unter www.bwsb.at im Bereich Termine oder 050/6902-1426.



Tag des Honigs

Am 7. Dezember wird der internationale Tag des Honigs gefeiert und dem heiligen Ambrosius, dem Schutzpatron der Imkerinnen und Imker, gedacht. Das Bienenzentrum OÖ nützt die Chance, um an diesem besonderen Tag auf die Bedeutung von regionalen Honig aufmerksam zu machen. Dieser ist nicht nur gut für die Natur, sondern gut für uns alle.

Regionaler Honig zeichnet sich durch seine hohe Qualität und Natürlichkeit aus. Er wird direkt vor Ort von 8.800 oberösterreichischen Imkerinnen und Imkern produziert. Lange Transportwege entfallen, und die Umwelt wird geschont. Mit dem bewussten Kauf regionalen Honigs wird die Biodiversität gesteigert und die Bestäubung von wichtigen Obst- und Kulturpflanzen gefördert. Der Honig ist besonders frisch, unverfälscht und beinhaltet die typischen Düfte und Gerüche der Region.

Bienenzentrum OÖ bei Arcimboldo

Am Samstag, 7. Dezember, ist das Bienenzentrum OÖ gemeinsam mit der Bio-Imkerei Bramreither aus dem Mühlviertel am Linzer Südbahnhof bei Radio OÖ zu Gast. Die Besucher können auch unterschiedliche Produkte der Honigbienen vor Ort probieren.

DI Theresa Frühwirth,
Bakk. techn, BEd.



Regionaler Honiggenuss dank wertvoller Imkerarbeit. Frühwirth